Beamter zur Prüfung der dortigen Verhältnisse und Einführung eines als Forstbeamter bestimmten Forstassessors dorthin geschickt worden.¹⁾

VI. Samoa. In dieser Kolonie hat sich das Bedürfnis für Einrichtung eines forstlichen Dienstes bis jetzt nicht geltend gemacht. F.

Aus Preußen.

Zeitschriftenliteratur für die Oberförster.

Die preussische Staatsforstverwaltung hatte bisher — im Gegensatz zu den meisten übrigen Forstverwaltungen — die Beschaffung forstlicher Zeitschriften für die Oberförstereien aus Staatsmitteln abgelehnt und mußten sich die Revierverwalter solche aus eigenen Mitteln beschaffen. Diesem Mißstand ist nun durch eine Entschlieung des Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten abgeholfen, indem vom 1. Juli 1914 ab für jede Regierung und jede Oberförsterei die Dankelmann'sche „Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen“ bestellt und außerdem die Regierungen ermächtigt wurden, vom 1. Oktober 1914 ab eine zweite forstwissenschaftliche Zeitschrift für jede Oberförsterei auf Staatskosten zu halten. Hierbei muß nicht für jede Oberförsterei eines Regierungsbezirkes die gleiche Zeitschrift gewählt werden, sondern es erscheine zweckmäßig, hierbei die Wünsche der einzelnen Revierverwalter soweit angängig zu berücksichtigen. Auf Wunsch können diese Zeitschriften leihweise andern Revierverwaltern des Bezirks überlassen werden. —

Diese Bestimmung, welche wohl der Initiative des neuen Oberlandforstmeisters zu verdanken ist, will uns als ein neuer bedeutender Schritt auf dem Gebiete der forstlichen Fortbildung, die vom Deutschen Forstverein so kräftig in Angriff genommen wurde, erscheinen und wird als solcher von den preussischen Kollegen freudig begrüßt werden. F.

Heidelberger Fortbildungskurse.

Vielseitigen Wünschen entsprechend soll ein vierter und fünfter forstlicher Fortbildungskurs in Heidelberg abgehalten werden und zwar: der vierte Kurs als 5½-tägig in der Zeit vom 11. mit 16. Oktober 1914 mit folgenden Vorträgen: Universitätsprofessor Dr. Wagner-Lübingen: „Waldbau und Ertragsregelung“; Regierungsdirektor Dr. Wappes-Speier, Regierungs- und Forstirat Kallenbach-Metz, Oberförster Dr. König-Güglingen: „Verwaltung und Inspektion“; Oberförster und Privatdozent Dr. Schenk-Darmstadt: „Die Forstbenutzung in Nordamerika“; Forstmeister Haenel, Sachverständiger der staatlich autorisierten Kommission für Vogelschutz in Bayern, Bamberg: „Über Vogelschutz“; Herzer, Geschäftsführer des Vereins von Holzinteressenten Südbayerns, Freiburg: „Arbeitsziele der Verbände deutscher Holzinteressenten“; der fünfte Kurs als 3½-tägig in den Tagen zwischen 10. und 15. März 1915, mit folgenden Vorträgen: Universitätsprofessor Dr. Dorn-München-Münster: „Über Methode und Technik wirtschaftswissenschaftlicher Arbeit“; Oberforstmeister Dr. Kahl-Metz, Oberförster Stephani-Forbach, Forstmeister Stammer-Elmstein: „Weißtannenwirtschaft“; Oberforstmeister Augst-Schandau: „Aufgaben und Ziele der Forsteinrichtung“.

Zu den vorgenannten Vorträgen kommt jedesmal ein Vortrag über „Zweck und Art des Kurses“, sodann Waldbegänge, die durch forstliche, geologische, bodenkundliche Vorträge eingeleitet werden. Dr. Wappes.

¹⁾ Diese beiden Beamten wären bekanntlich im Dezember v. Js. nahezu Opfer eines Überfalles der wilden Bewohner jenes Landes geworden.